

Kolikoperation: Was Pferdebesitzer wissen sollten

(Dr. Tim Steinberg)

Kolikerkrankungen treten beim Pferd meist unerwartet und oft spät am Abend auf. In den meisten Fällen können Koliken beim Pferd einfach durch den Haustierarzt behandelt werden, doch bei einigen kolikerkranken Pferden ist eine Überweisung in die Klinik zur Intensivtherapie und manchmal auch eine Operation unumgänglich.

Stellen Sie sich bitte vor, dass Sie noch heute, ungefähr gegen Mitternacht, vor folgende Entscheidung gestellt werden: Entweder lassen Sie ihr Pferd wegen einer Kolik operieren oder es muss eingeschläfert werden. Für diese Entscheidung haben Sie meistens nur wenig Zeit, denn ihr Pferd hat große Schmerzen und es besteht die Gefahr, dass es sich selbst oder andere verletzen könnte. Viele Fragen werden Ihnen blitzschnell durch den Kopf gehen: wird mein Pferd den Eingriff überleben; wird es die Tage direkt nach der Operation gut überstehen; wird es langfristig immer wieder koliken? Sicherlich ist auch wichtig, auf welchem Leistungsniveau ihr Pferd wieder einsetzbar sein wird oder ob es überhaupt noch ein lebenswertes Leben nach der Operation haben kann?

In den meisten Fällen haben Sie den Tierarzt, der Sie vor diese Entscheidung stellt noch nie getroffen, denn Ihr Haustierarzt hat Ihr Pferd in eine Pferdeklinik überwiesen.

Der letzte und nicht ganz unwichtige Faktor bei der Entscheidung für oder gegen eine Kolik-OP sind die Kosten. Wenn Sie sich für eine Kolikoperation entscheiden, kommen in der Regel Kosten in Höhe von 3.500-5.000 Euro auf Sie zu. Sollten Komplikationen auftreten, kann die Rechnung auch schnell viel höher werden. Wenn Sie ihr Pferd mit einer OP-Versicherung abgesichert haben, ist zumindest diese Frage geklärt.

Der letzte und nicht ganz unwichtige Faktor bei der Entscheidung für oder gegen eine Kolik-OP sind die Kosten. Wenn Sie sich für eine Kolikoperation entscheiden, kommen in der Regel Kosten in Höhe von 3.500-5.000 Euro auf Sie zu. Sollten Komplikationen auftreten, kann die Rechnung auch schnell viel höher werden. Wenn Sie ihr Pferd mit einer OP-Versicherung abgesichert haben, ist zumindest diese Frage geklärt.

Nun steht Ihre Entscheidung aus: Was sollen Sie tun?

Da in solch einer Situation zum Einem selten genug Zeit für lange Erklärungen bleibt und zum Anderen auch die nötige Ruhe dafür fehlt, soll dieser Artikel die Kolikproblematik erklären und häufig auftretende Fragen beantworten. Ziel soll es sein, dass Pferdebesitzer besser informiert in die oben beschriebene Entscheidungssituation gehen.

Was ist „Kolik“?

Grundsätzlich ist Kolik ein Symptom und nicht eine eigenständige Krankheit. Das Wort 'Kolik' beschreibt vielmehr die Symptome, die Pferde zeigen, wenn Sie Bauchschmerzen haben. Meistens ist die Ursache der Schmerzen der Magendarmtrakt, Schmerzen können aber auch von anderen Organen (z. B. Gebärmutter, Lunge, Nieren, Leber) stammen. Pferde zeigen Kolikschmerzen auf unterschiedliche Weise: Appetitlosigkeit, ruhig liegen (vielleicht zu einer ungewohnten Tageszeit), scharren, wälzen, gegen den Bauch treten, in Richtung Flanke schauen, flehmen und gestreckte Haltung sind die am häufigsten beobachteten Kolympptome.

Der Magendarmtrakt des Pferdes ist sehr komplex, über 30 Meter lang und besteht aus verschiedenen anatomischen Regionen. In jeder dieser anatomischen Regionen können unterschiedliche, für sich spezifische Krankheiten auftreten, die verschiedene Kolympptome hervorrufen. Einige dieser Krankheiten sind unkompliziert und lösen sich meistens von alleine.



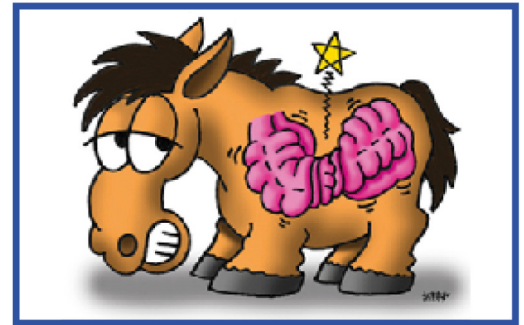
Ein Beispiel dafür sind Krampf- oder Gaskoliken. Tatsächlich lösen sich etwa 90% aller Koliken von alleine oder brauchen nur eine einfache medikamentöse Behandlung von ihrem Haustierarzt. Ein Großteil der Pferde, die in die Pferdeklunik überwiesen werden, werden mit einer intensiven medikamentösen („konservativen“) Therapie erfolgreich behandelt. Von allen Koliken benötigt nur ein sehr kleiner Prozentsatz eine Operation. Ihr Haustierarzt wird versuchen die Ursache der Kolik herauszufinden, um so zu entscheiden, ob ihr Pferd medizinisch oder chirurgisch behandelt werden muss.

Chirurgische Koliken:

Pferde, die einen Verschluss in ihrem Magendarmtrakt haben, sind häufig Kandidaten für eine Kolikoperation. Das bedeutet, dass das zugrundeliegende Problem in der Regel nur durch eine Operation korrigiert werden kann.

Einige Beispiele für einen Verschluss:

- Dickdamverlagerung
- Dickdarmdrehung
- Dünndarmverschlingung
- Dickdarmverstopfung durch Futter oder Sand
- Fremdkörper
- Natürlich gibt es noch eine Vielzahl anderer Blockaden



Für jedes der oben genannten Probleme gibt es eine individuelle Prognose und einen angepassten Kostenvoranschlag. Zum Beispiel haben manche Dickdarmverlagerungen eine bessere Prognose und sind mit geringeren Kosten verbunden als die meisten Dünndarmverschlingungen.

Grundsätzlich sollte man sich bewusst machen, dass eine Operation nicht nur Therapie darstellt, sondern auch der 'ultimative diagnostische Test' für einen Koliker ist. Aufgrund der Größe unserer Pferdepatienten ist eine exakte Diagnose allein durch die klinische Untersuchung und labordiagnostische und bildgebenden Verfahren (Röntgen, Ultraschall) nicht immer möglich. Erst nachdem der Chirurg die Bauchhöhle untersucht hat, kann eine definitive Diagnose und damit auch Prognose erstellt werden. Auch die voraussichtlichen Kosten können dann genauer eingeschätzt werden. Außerdem kann auch während einer Operation entschieden werden, ob es überhaupt möglich und sinnvoll ist mit der Operation fortzufahren. In sehr aussichtslosen Fällen besteht die Möglichkeit, ein Pferd in der Narkose noch auf dem OP-Tisch einzuschläfern.

Wie weiß ihr Tierarzt, ob ihr Pferd operiert werden muss?

Pferde, die mit Koliksymptomen in eine Klinik überwiesen werden, werden zunächst gründlich untersucht. Erst dann wird entschieden, ob der Patient intensivmedizinisch weiter behandelt kann oder eine Operation durchgeführt werden muss.

Manchmal sind die Befunde unklar, nicht jedes Pferd zeigt Schmerzen gleich und es ist schwierig zu entscheiden, ob ein Pferd operiert werden muss. In anderen Fällen ist ganz eindeutig, dass eine Operation die einzig mögliche Behandlungsmethode ist.

In jedem Fall sollten Sie sich als Besitzer schon vor dem Ernstfall überlegen, wie Sie sich entscheiden würden. Die Entscheidung ist in vielen Aspekten wichtig für die weitere Behandlung. Hat ein Pferd beispielsweise keine OP-Erlaubnis, wird man üblicherweise stärkere Schmerzmedikamenten verwenden, die sich im Falle einer Vollnarkose negativ auf den Kreislauf auswirken können, aber auch die Koliksymptome abmildern und so eine eventuelle Verschlechterung maskieren können. Zeit ist ein wesentlicher Faktor für den OP-Erfolg und somit für die Prognose, deshalb ist eine frühe Überweisung in die Klinik ratsam. In der Regel wird eine konservative Therapie versucht, doch wenn sich der Zustand des Pferdes trotz medikamentöser Behandlung weiter verschlechtert, muss eine Entscheidung über einen chirurgischen Eingriff getroffen werden, da mit längerem Krankheitsverlauf die Erfolgchancen einer Operation sinken.

Ihre Entscheidung

Im Folgenden sind einige Punkte aufgelistet, die Ihnen hoffentlich bei dieser schwierigen Entscheidung helfen:

- **Diagnose und Prognose:** Nachdem ihr Pferd gründlich untersucht wurde, können die behandelnde Tierärzte den Zustand ihres Pferdes besser einschätzen, eine Verdachtsdiagnose stellen, und eine ungefähre Prognose (Überlebenschance für ihr Pferd) abgeben. So gibt es bestimmte Parameter (Vitalfunktionen, Blutwerte, Ultraschallbefunde), die im direkten Zusammenhang mit der Schwere der Darmerkrankung stehen.
- **Art der Kolik:** In zahlreichen Studien wurde in den vergangenen 20 Jahren immer wieder die Überlebensrate der verschiedenen Kolikenformen ermittelt. Je nachdem welcher Darmabschnitt betroffen ist, verändert sich die Überlebensrate. Beispielsweise haben Dünndarmverschlingungen eine schlechtere Prognose als die meisten Dickdarmprobleme. Von den Dünndarmverschlingungen sind diejenigen, die einen kompletten Verschluss mit Gefäßverschluss verursachen und eine Resektion & Anastomose (Herausschneiden eines Darmteils) benötigen, mit weitaus mehr Komplikationen verbunden.
- **Allgemeines Operationsrisiko:** Eine Kolikoperation wird unter Vollnarkose durchgeführt und alle Vollnarkosen sind mit einem Risiko verbunden. Dieses Risiko ist natürlich bei einem kranken Pferd etwas höher als bei einem gesunden Pferd, das beispielsweise kastriert wird. Scherlich wurden sich aber die Narkosemittel und die Überwachung der Vollnarkose für Pferde in den letzten 30 Jahren stark verbessert und Vollnarkosen sind auch bei Pferden viel sicherer geworden.

Komplikationen nach der Operation:

Komplikationen können trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Sorgfalt auftreten. Die wichtigsten und schwerwiegendsten Komplikationen sind:

- **Endotoxämischer Schock:** Bei Kolik handelt es sich um eine Erkrankung des Verdauungstraktes und in einigen Fällen kann ein Teil des Darmes absterben. Aus dem betroffenen Gewebe können Darmbakterien austreten, die in Folge Endotoxin (letale Gifte) sezernieren. Diese Toxine wirken auf vielfache Weise an verschiedenen Organsystemen und stören die Durchblutung des Körpers und führen zu einer Minderversorgung mit Nährstoffen und Sauerstoff. Um es kurz zu fassen: Endotoxine können Pferde töten. Aus diesem Grund ist endotoxämischer Schock die am meisten gefürchtete Komplikation. Die Therapie der Endotoxämie ist schwierig und nicht in allen Fällen erfolgreich.
- **Peritonitis:** Bauchfellentzündung ist Folge einer Kontamination der Bauchhöhle mit Bakterien. Im Falle einer Darmeröffnung während der Operation ist dieses Risiko erhöht und hochgradige Bauchfellentzündungen können tödlich sein.
- **Adhäsionen:** Im Rahmen der Operation kommt es zwangsläufig zur Manipulation des entzündeten Darmes. In Folge kann der Darm mit anderen Organen oder der Bauchwand verkleben. Verklebungen können wiederum zu erneuten Koliken führen und müssen gegebenenfalls in einem erneuten Eingriff gelöst werden.
- **Ileus:** Endotoxämischer Schock, Infektion oder Dehnung des Darmes kann zu Ileus führen, einem Zustand, in dem der Darm seine normale Bewegungsfähigkeit verliert. Leider ist es nicht immer möglich vorherzusagen, welches Pferd Ileus entwickelt. Es gibt verschiedene Therapieansätze mit denen der Darm wieder in Gang gebracht werden kann. Der Magendarmtrakt regelmäßig mit Hilfe einer Nasenschlundsonde entleert und das Pferd intravenös ernährt. Zusätzlich werden darmstimulierende Medikamente verabreicht, die bewirken, dass die normale Motorik wieder hergestellt wird.



- Wundinfektion und Inzisionshernie: Eine Infektion der Hernie kann die Heilung im Bereich der Operationswunde stören und zu einer Hernie führen. Dabei handelt es sich um einen Defekt in der Narbe, der abhängig von seiner Größe ein Kosmetikfehler sein kann oder in schwerwiegenderen Fällen weitere Kolikepisoden verursachen kann.
- Hufrehe: In der Regel handelt es sich hier um eine Komplikation, die in schwerwiegenden Koliken durch Schock und Endotoxine ausgelöst wird. Im Rahmen der Behandlung werden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um das Risiko einer Hufrehe zu vermindern.
- Thrombophlebitis: Eine Venenentzündung kann im Zusammenhang mit Endotoxinen und Problemen der Perfusion und des Gerinnungssystems auftreten. Langfristig kann es zu einem kompletten Verschluss einer Vene (meist einer Halsvene) kommen, der allerdings das Pferd nur in seltenen Fällen deutlich einschränkt.

Die ersten Stunden direkt nach einer Kolikoperation sind immer kritisch. Insbesondere wenn Komplikationen auftreten, kann diese postoperative Phase für den Besitzer eine emotionale Achterbahnfahrt sein.

Pferderasse: Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass schwere Pferderassen (>650kg) eine schlechtere Überlebensrate haben. Daher sind Kaltblüter und schwere Warmblüter schlechtere OP-Kandidaten.

Nutzung des Pferdes

Sportpferd - In einer anderen Studie ist beschrieben, dass 83,5% der operierten Sportpferde mindestens wieder in ihrer vorherigen Leistungsklasse geritten wurden. Von den untersuchten Pferden hatte allerdings die Mehrzahl ein prognostisch günstigeres Dickdarmproblem.

Zuchtstute - Auch tragende Stuten können operiert werden. In einer weiteren Studie ist beschrieben, dass Stuten, die mehr als 40 Tage tragend und jünger als 15 Jahre alt sind, eine höhere Chance haben ein lebendes Fohlen auf die Welt zu bringen. Da die Stute, anders als eine Frau, bei der Geburt eines Fohlens keine starken abdominalen Pressenwehen hat, können auch hochtragende Stuten nach einer Kolikoperation ein gesundes Fohlen auf die Welt bringen.

Fohlen - Kolikoperationen an jungen Fohlen (15 Tage bis 6 Monate) sind mit höheren Komplikationen verbunden und 13% zeigen starke Kolikschmerzen nach der Operation.

Alter - Alter ist keine Krankheit. Das bedeutet, dass auch in die Jahre gekommene Pferde eine Kolikoperation gut überstehen können. Dennoch sollte man stets eventuelle vorherige Erkrankungen bedenken, daher sind einige alte Pferde keine idealen Kolik-OP-Kandidaten.

Kosten

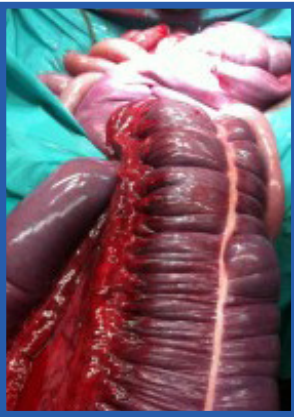
Eine Kolikoperation inkl. intensiver Rund-um-die-Uhr-Betreuung und dem Einsatz von speziellen Medikamenten ist mit hohen Kosten (3.500-5.000 Euro) verbunden, ABER auch bei einer konservativen Behandlung mit mehrmaliger Schmerzmittelgabe und intravenösen Infusionen über 2-4 Tagen entstehen Kosten in Höhe von 1.000-2.000 Euro. Daher lohnt es sich meist, bei einer OP-Empfehlung nicht lange zu zögern. Durch ein langes Warten und durch wiederholte Medikamentengabe kann sich der Allgemeinzustand des Pferdes schnell verschlechtern und dies wirkt sich negativ auf ein gutes Gelingen einer Kolikoperation aus.

Der Abschluß einer OP-Versicherung ist durchaus sinnvoll, um die Kosten der Operation und der medizinischen Nachversorgung aufzufangen. Generell ist zu empfehlen, sich schon vor dem Auftreten des Ernstfalls für jedes einzelne Pferd Gedanken zu machen, welche Summen sie bereit sind für die tierärztliche Versorgung zu investieren.



Was kommt bei einer Kolikoperation auf ihr Pferd und auf Sie zu?

Ist die Entscheidung zur Operation gefallen, geht alles meist recht schnell. Ein Spezialistenteam aus Tierärzten, einem Anästhesisten und Tierarzthelfern wird ihr Pferd für die bevorstehende Operation vorbereiten. Ihr Pferd wird meist innerhalb der nächsten 30 Minuten in Vollnarkose gelegt. Die Operationsdauer hängt von der Art der Kolik ab und ob ein Darmabschnitt entnommen werden muss. Bei einfachen Dickdarmverlagerungen dauert eine Operation 1-1,5 Stunden, während das Herausschneiden und wieder Zusammennähen eines Darmabschnitts mehrere Stunden dauern kann. Ist die Operation abgeschlossen, wird die circa 20cm lange Bauchwunde verschlossen und das Pferd wird für die Aufwachphase in eine gepolsterte Aufwachbox gelegt. Auch dort wird ihr Pferd von dem Anästhesisten und dem Chirurgen überwacht.



Bei diesem Fall kam leider die Hilfe zu spät! 360° Drehung des Torsio coli. Dabei dreht sich der gesamte Dickdarm um seine eigene Achse u. schnürt jede Blutversorgung irreversibel ab! Hier spielt die Dauer der Kolik eine erhebliche Rolle!

Die Kolikerkrankung beim Pferd ist ein ernstes Thema, sie ist ein Hauptgrund für das Einschlafen von Pferden und ist von vielen Pferdebesitzern gefürchtet. Doch nur 5% aller kolikerkranken Pferde benötigen eine Operation. In den letzten 30 Jahren wurde viel zum Thema Kolikerkrankung beim Pferd geforscht, die Behandlungs-, Operations- und Narkosemethoden haben sich wesentlich verbessert. So sind Kolikoperationen zu 75-80% erfolgreich und wenn kein Abschnitt vom Darm entfernt werden muss, steigt die Erfolgsrate sogar auf 90%.

Daher gilt festzuhalten, dass die Prognose - solange nicht zu viel Zeit verstreicht - für viele Kolikoperationen gut ist. Manchmal sind aber nur wenige Stunden entscheidend, denn wenn zum Beispiel die Blutzufuhr eines Darmabschnitts abgedreht ist, kann die Prognose schnell von gut zu sehr schlecht wechseln.

Leider gibt es keine Erfolgsgarantien und es kann vorkommen, dass das Pferd trotz aller Behandlungen verstirbt. Daher ist die Kommunikation zwischen Besitzer, Haustierarzt und Chirurg unentbehrlich. So kann dann auf die individuelle Situation eingegangen werden und das Beste für Pferd und Besitzer entschieden werden.

Im Notfall sind wir rund um die Uhr erreichbar!
Telefon 05438 - 95850

Erste Maßnahmen

Bis der Tierarzt bei Ihnen auf dem Hof ist, sollte folgendes getan werden:

- Keine Futter- oder Wasseraufnahme
- Pferd in eine große und gut eingestreute Box bringen
 - Verletzungsgefahr minimieren
- Keine Medikamente eigenständig verabreichen
 - Kot- und Urinabsatz beobachten
 - Hilfsperson organisieren
- Vorsichtshalber schon mal den Transport organisieren

Das Pferd darf sich hinlegen und wälzen und kann bei milden Symptomen auch Schritt an der Hand geführt werden. Bei starker Symptomatik und drohender Verletzungsgefahr für Mensch und Tier kann das Pferd auch in eine Halle gebracht werden.

Von der Aufnahme und Eingangsuntersuchung bis zur Operation und Nachsorge:

Diagnostik

- Eingehende Anamnese
- Allgemeine klinische Untersuchung
- Rektaluntersuchung
- Magensondierung
- Transabdominale Ultraschalluntersuchung
- Abdominoszentese (Bauchhöhlenpunktion)
- Labordiagnostische Untersuchungen (Hämatologie, Hämatokrit, Protein- und Laktatbestimmung)
- Kotuntersuchung

OP-Vorbereitung/Anästhesie/Schmerzmanagement

- Präanästhetische Herz-/Kreislaufuntersuchung
- Venenkatheter inkl. Medikation
- OP-Feld-Vorbereitung
- Anästhesie durch speziell ausgebildetes Personal
- Sedation, Narkoseinduktion per Injektion, Inhalationsnarkose
- Monitoring: Beatmung, Temperaturkontrolle, Herz und Atemfrequenz
- Dauer- und Schmerzzufusion inkl. Infusionslösungen
- Verbrauchsmaterialien, Narkosegas, angewandte Medikamente

Operation

- Diagnostische Laparotomie (Öffnen der Bauchhöhle zur Durchführung eines abdominal-chirurgischen Eingriffs)
- ggfs. Enterotomie (Schnitteröffnung des Darms unter gleichzeitiger Absaugung des Darminhalts)
- ggfs. Resektion (operative Entfernung bestimmter Gewebeteile)
- Verbrauchsmaterial zur OP

Post-OP

- Postanästhetische Herz-/Kreislaufuntersuchung
- Intensivüberwachung
- Dauer- und Schmerzzufusion inkl. Infusionslösungen
- Intensivbetreuung inkl. Labordiagnostik
- Verbrauchsmaterialien
- Medikamente (Antibiose, Schmerz- und Entzündungshemmer, Prokinetika)
- weitere Maßnahmen nach Bedarf/Notwendigkeit

Haben Sie noch Fragen?

Sprechen Sie uns einfach an - wir stehen Ihnen jederzeit gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.



Tierklinik Lüsche GmbH